

## **Dokumentation der Fördermaßnahmen in der Abtei Marienstatt:**

Restaurierung des Rechnungsbuchs des Abts Benedict Bach von 1689 – „Improvisierter Pergamenteinband erweist sich als zisterziensisches Schriftstück aus der Zeit um 1200

Der historische Buch- und Inkunabelbestand der Abtei Marienstatt ist seit 2017 in das Verzeichnis national wertvollen Kulturguts eingetragen. Daraus ergeben sich die grundsätzliche Bedeutung der Marienstätter Bestände für Rheinland-Pfalz und auch ein beständiger Erhaltungsauftrag für das schriftliche historische Kulturgut. Der historische Buchbestand stellt eine in sich geschlossene Sammlung dar, die beispielhaft für den Bücherbestand einer Ordensbibliothek zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert gilt.

Die Abtei beantragte im Rahmen des Pilotprogramms zur Landesförderung Bestandserhaltung 2019 die Restaurierung von zwei ausgewählten Büchern, sowie einer Archivalie aus dem historischen Altbestand. Bei dem Projekt ging es zum einen darum, die Titel benutzbar zu machen, was auf Grund des bisherigen schlechten Zustandes nicht möglich war und diese dauerhaft zu erhalten.

Genauer vorgestellt werden soll hier ein Rechnungsbuch von 1689, das zu den 59 Aufnahmen des Archivs zählt, die aus der Zeit vor 1803 stammen. In diesem Rechnungsbuch, das aus der Zeit des Abtes Benedict Bach stammt, sind die Besitzungen des Klosters nach Orten sortiert aufgeführt. Es stellt eine wichtige Quelle für die Abtei- und Regionalgeschichte dar, wurde deshalb auch häufig angefragt, konnte aber auf Grund des schlechten Zustandes aber nicht bereitgestellt werden. Besonders ist bei diesem Band auch der Einband. So stammt das Pergamentfragment des Einbands aus der Zeit um 1200. Der Buchblock war stark verformt und lose, die Heftbünde waren brüchig.

Um das Pergamentfragment zu erhalten, das den ältesten Bestand der Bibliothek darstellt, wurde es separiert und das Buch mit einem Konservierungseinband versehen. Zudem wurden die Lagen neu geheftet und Risse geschlossen.

Bei der näheren Untersuchung des Fragments fand man heraus, dass es eindeutig zisterziensischen Ursprungs ist und es sich um einen Teil aus einem „Lectioarium cisterciense“ handelt, das für die Lesungen im nächtlichen Stundengebet verwendet wurde.

Das Fragment wurde in eine normgerechte Mappe verpackt und wird liegend gelagert. Da es sich um den ältesten Bestand der Bibliothek handelt, soll es in Zukunft, unter entsprechenden Schutzvorkehrungen, in einer Vitrine ausgestellt werden.

LBE / Kaulbach

### **Zisterzienserabtei Marienstatt Bibliothek und Archiv**

Kloster Marienstatt 1  
57629 Streithausen  
02662 9535-0  
bibliothek@abtei-marienstatt.de



### **Pilotprogramm „Bestandserhaltung“ – Projektbericht Projekttitle: Altbestand Marienstatt**

#### **1. Breviarium ordinis cisterciensis, Paris : Mabre-Cramoisy, 1684, versch. Zählungen, 8° (Bibliothek Abtei Marienstatt, Kr 365).**

Das Brevier stammt aus der Provenienz Marienstatt vor 1803. In dem Kalendarium finden sich zwanzig handschriftliche Eintragungen von Marienstätter Konventualen, die sich sieben unterschiedlichen Händen zuordnen lassen. Insbesondere die Einträge von Abt Benedikt Bach (1688-1720) sind für die sonst unbekannte Familiengeschichte des Abtes von hohem historischen Wert. Darüber hinaus sind einige biographische Angaben von Konventualen verzeichnet, die in keiner anderen Quelle belegt sind. Der schlechte Erhaltungszustand des Breviers ließ bisher eine Benutzung nicht zu.

#### **durchgeführte Maßnahmen:**

- Einband abnehmen und Heftung auflösen
- Risse in den Blättern schließen
- neu handheften nach Vorlage auf erhabene Bünde

- alte Leimreste am Buchblock entfernen, runden, mit Warmleim ableimen und mit Aerolinnen hinterkleben
- Einband restaurieren und wiederverwenden
- Aufbewahrung in einer Schutzhülle

## **2. Abraham Ortelius: Theatrum orbis terrarum, Antwerpen : Platin, 1602, 129 handpag. S., überw. III., 2° (Bibliothek Abtei Marienstatt, Ma 9).**

Das Werk des Ortelius gilt als erster gedruckter Atlas. Die Ausgabe aus dem Jahr 1602 ist äußerst selten und lässt sich im KVK nur noch in Wolfenbüttel und Triest nachweisen. Für den Bestand der Abtei ist das Werk bedeutsam, weil auf der historischen Karte von Nassau auch Marienstatt eingezeichnet ist („Mergenstat“). Aufgrund der Seltenheit der Ausgabe ist nach der Restaurierung eine Benutzung zu erwarten. Der äußerst schlechte Erhaltungszustand lässt derzeit eine Benutzung nicht zu.

### **durchgeführte Maßnahmen:**

- Einband abnehmen und Heftung auflösen.
- Blätter unter der reinen Werkbank trocken reinigen
- Papierverklebungen ablösen (sehr aufwendig bei den colorierten Karten)
- Risse und Fehlstellen in den Blättern schließen (mit dünnem reißfestem Japanpapier und Weizenstärkekleister), wenn möglich anfasern
- Blätter bzw. Lagen zur Heftung vorbereiten und in Reihenfolge bringen
- Karten an Fälze hängen
- neu handheften auf doppelt erhabene Bünde
- Kapital unten reparieren, oben neu ähnlich Vorlage
- Buchblock alte Leimreste entfernen, runden, mit Warmleim ableimen und mit Aerolinnen hinterkleben
- Hinteren Deckel aus Holz neu anfertigen und Bünde verpflocken
- Einband restaurieren und wiederverwenden
- greifende Schließenteile und Schließbänder herstellen

## **3. Manuale oder Rechenbuch von allen Renthen undt gefällen der Kellereij deß Klosterß Marienstadt ; sambt Empfang vundt außgaab mit etlichen annotationibus zur Haußhaltung nützlich auffgerichtet Im Jahr 1689 Sub Reverendissimo Dno Abbate Benedicto Bach, Bl. 5-194, 295-299, 4°**

**(Archiv Abtei Marienstatt Bestand 1 / Nr. 56; Bibliothek Abtei Marienstatt, Kh 942).**

Das Rechnungsbuch gehört zu den 59 Aufnahmen im Archiv der Abtei, die aus der Zeit vor 1803 stammen. In ihm sind erstmals die Besitzungen des Klosters nach Orten sortiert verzeichnet. Das Buch wurde nach dem Tod des Abtes Benedikt Bach bis 1769 weitergeführt. Für die Erforschung der Abtei- und Regionalgeschichte stellt das Rechenbuch eine wichtige Quelle dar, die in der Vergangenheit immer wieder angefragt wurde, jedoch aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes nicht benutzt werden konnte.

Bei der Voruntersuchung stellte sich heraus, dass das Pergamentfragment des Einbands aus der Zeit um 1200 stammt und eine regionale Schrift aufweist. Da das Fragment der älteste Bestand der Bibliothek ist, wurde das Fragment repariert und das Buch mit einem Restaurierungseinband neu gebunden.

Das Fragment konnte nach der Restaurierung als eindeutig zisterziensischen Ursprungs identifiziert werden. Es stammt aus einem Lectionarium cisterciense, das für die Lesungen im nächtlichen Stundengebet verwendet wurde. Die zisterziensische Provenienz und die regionale Schrift des Fragments könnten darauf hindeuten, dass das Lectionarium zur Erstausrüstung des Klosters gehörte.

### **durchgeführte Maßnahmen:**

- Buchblock im Falzberiech aussaugen
- Einband / Einbandteile abnehmen

- Heftung auflösen und Lagen vereinzeln und Leinreste entfernen
- Risse in den Blättern – vor allem im Falz – schließen
- neu handheften (Konservierungseinbandtechnik)
- beschriftete Pergamentfragmente am Buchrücken (alte Hinterklebung und Kapital) ablösen und reinigen
- Konservierungseinband (Leder mit Holzdeckeln und Messingschließen)

Fotos: Abtei Marienstatt / Jörg Ditscheid

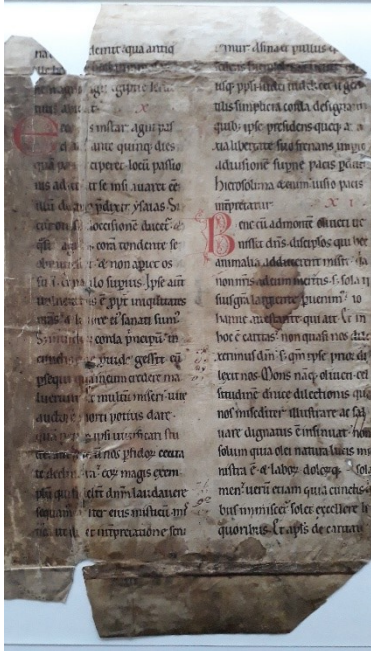


Abbildung 1 Fragment

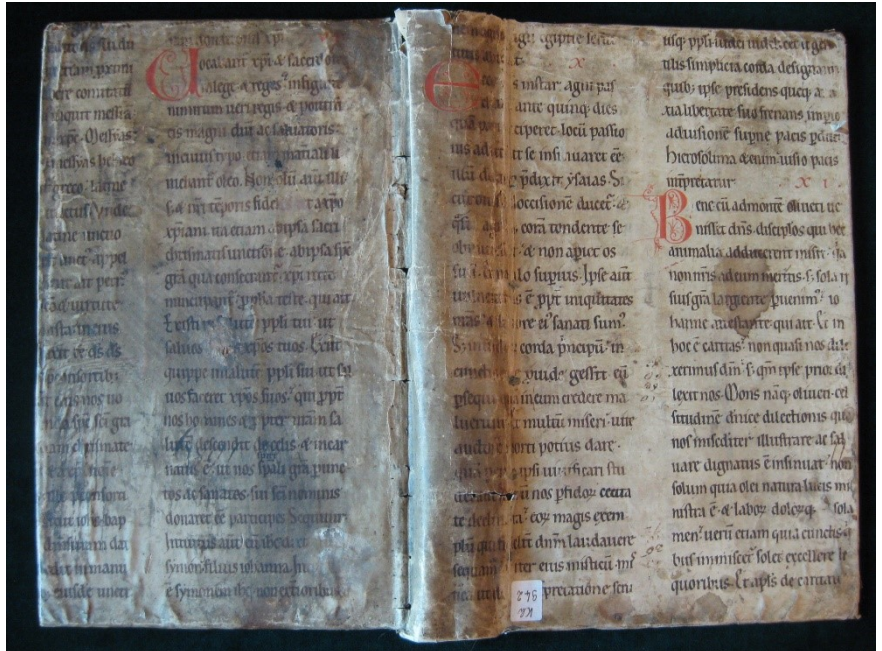


Abbildung 2 Pergamenteinband mit Fragment



Abbildung 3 Zustand vor der Restaurierung

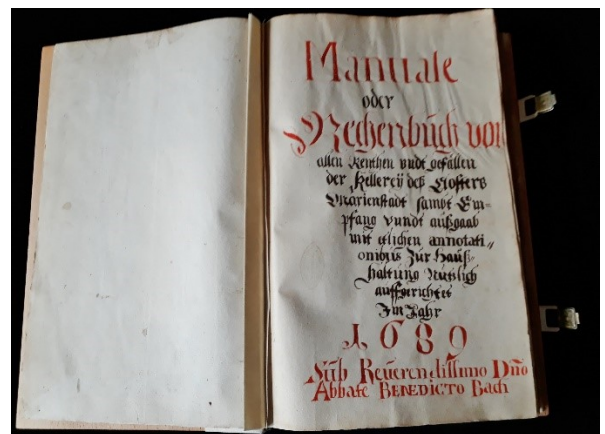


Abbildung 4 Zustand nach der Restaurierung



Abbildung 5 Konservierungseinband